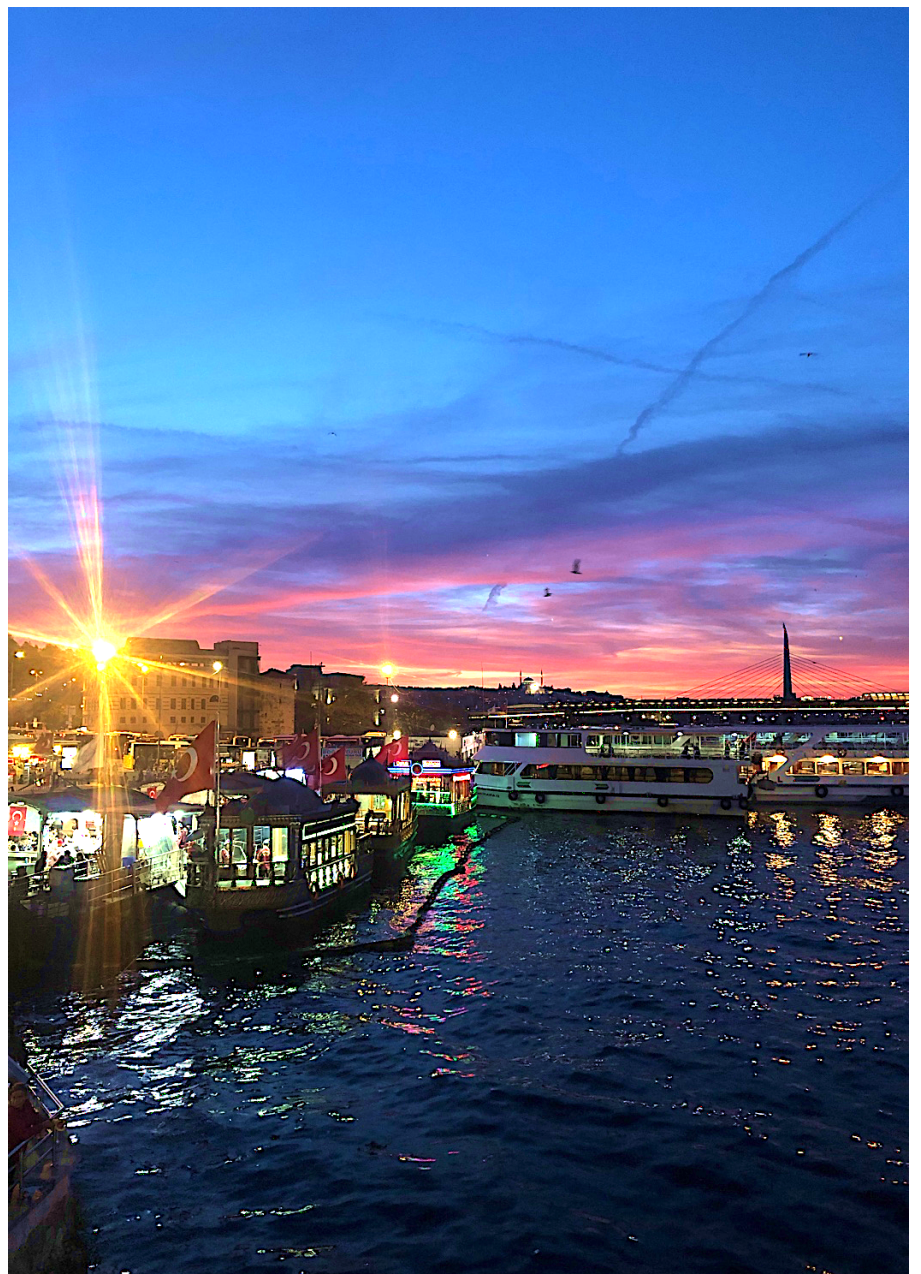


Erfahrungsbericht

Erasmus + -Praktikum in Istanbul (Türkei)

Rechtswissenschaften



1. Einleitung

Im Rahmen meines Jurastudiums habe ich ein über zweimonatiges Praktikum in einer Rechtsanwaltskanzlei in Istanbul absolviert. Im Folgenden werde ich darüber berichten, wie die Vorbereitung und Durchführung diesbezüglich in Istanbul so verliefen.

2. Vorbereitung

Die Vorbereitungsphase verlief sehr schnell und unkompliziert. Bevor ich überhaupt ein Erasmus+ -Stipendium beantragt hatte, habe ich erst einen Praktikumsplatz gesucht. Da ich im Rahmen meines Jurastudiums dazu verpflichtet bin, ein Praktikum in der Rechtspflege zu absolvieren, war mir von Anfang an klar, dass ich das Praktikum in einer Kanzlei machen werden. Vorab ist noch zu erwähnen, dass ich das Praktikum gemeinsam mit einer Kommilitonin angetreten bin, somit waren wir zu zweit.

Auf der Suche nach einer Anwaltskanzlei im Netz bin ich dann auf einen Anwalt gestoßen, der ebenfalls an der Ruhr-Universität studiert und anschließend seine Kanzlei in Istanbul eröffnet hat. Da ich mir später vorstellen kann, auch zwischenstaatliche Fälle zu betreuen, habe ich mich bei ihm beworben. Er hat schnell geantwortet und sich dazu bereit erklärt, uns den Praktikumsplatz zu gewähren und uns während des Praktikums zu betreuen.

Zufälligerweise hatte er ein paar Wochen nachdem wir uns verständigt und geeinigt hatten, auch einen Termin in Deutschland, da er auch deutsche Mandanten hat. Dies war eine Gelegenheit uns hier schon kennenzulernen, bevor wir dann nach ein paar Wochen in die Türkei geflogen sind. Dies war sehr vorteilhaft, denn ich hatte in der Zwischenzeit schon das Erasmus+ -Praktikum beantragt und so konnten wir uns kennenlernen, die Unterlagen für das Stipendium durchgehen und den Ablauf des Praktikums vorab schon einmal klären. Das vorherige Kennenlernen wirkte sich sehr positiv aus, da wir uns mit meinem Betreuer sehr gut verstanden hatten und ähnliche Vorstellungen darüber hatten, wie das Praktikum ablaufen sollte, dies erleichterte mir somit den Einstieg ins Praktikum und die Einarbeitungsphase in der Kanzlei.

Zur weiteren Vorbereitungsphase gehörte auch die Wohnungssuche. Dadurch, dass wir einen längeren Zeitraum in Istanbul werden sollte, wussten wir, dass wir entweder eine Wohnung oder ein WG-Zimmer mieten wollten. Über die App „Airbnb“ haben wir dann ein WG-Zimmer gefunden, die sehr zentral lag. Somit haben wir die Vermieterin des Zimmers ganz leicht über die App angeschrieben, unsere Reisedaten angegeben und das Zimmer in der WG für den Zeitraum unseres Aufenthalts angemietet.

3. Durchführung

In Istanbul angekommen haben wir problemlos die Wohnung gefunden. Doch in der ersten Nacht entstanden einige Konflikte. Die Umstände in dieser Wohnung gefielen uns überhaupt nicht, es war nichts wie vereinbart und wir fühlten uns in der Wohnung und mit unseren Mitbewohnern sehr unwohl. Aus diesem Grund haben wir am nächsten Morgen direkt über die App nach einer anderen Wohnung gesucht. Um weiteren und denselben Problemen aus dem Weg zu gehen, war für uns klar, dass wir diesmal eine komplette Wohnung mieten werden. Direkt in der Nähe haben wir dann eine andere Wohnung finden können und sind dann quasi umgezogen, bevor wir überhaupt richtig in die alte WG einziehen konnte. Auch die Zahlung erfolgte in der Wohnung noch nicht, weshalb das kein Problem war zu wechseln. Bezahlt wurde dann natürlich nur der Preis für die eine Nacht, die wir da verbracht hatten. Der Einzug in die neue Wohnung erfolgte dann problemlos und ich war froh darüber, dass wir die Wohnung gewechselt hatten, da zumal die Vermieterin sehr lieb war und sich um uns gekümmert hatte und wir uns auch preislich gut einigen konnten, denn in diesem Fall hatten wir die ganze Wohnung für uns allein und somit beide von uns ein eigenes Zimmer.

Am nächsten Tag (infolge dieser stressigen zwei Tage mit dem Wohnungswechsel) war dann unser erster Praktikumstag. Wir wurden sehr herzlich in der Kanzlei empfangen. Mein Mentor, der Rechtsanwalt, war sehr bemüht und hat uns auch des Öfteren in seinem Alltag mitgenommen und uns auch ab und an, an seinen stressigen Situationen als Rechtsanwalt teilhaben lassen. Dies war sehr gut, da wir somit authentisch wahrnehmen konnten, wie der Alltag eines selbstständigen Rechtsanwalts aussehen kann und auf dieser Art die Praxis im Bereich der Rechtspflege in vollen Zügen kennenlernen konnten. Auch haben wir die Möglichkeit bekommen an Gesprächen mit Mandanten teilzunehmen, sofern sie dies erlaubten. An den Tagen, an denen mein Mentor sich nicht direkt um uns kümmern konnte, da er viele Gerichtstermine hatte und andere Meetings besuchte, kümmerte sich eine Kanzleimitarbeiterin um uns, die uns auch vieles zeigen und beibringen konnte, was die Kanzleitätigkeiten betraf. Unser Alltag bestand also größtenteils aus Gesprächen mit Mandanten, Aktenbearbeitung und Aktenverwaltung, wahrnehmen von Gerichtsterminen und Teamsitzungen, die einmal die Woche stattgefunden hatten. Die Geschäftssprache war türkisch. Zwar ist türkisch meine Muttersprache, jedoch war es ganz anders, dies auch im geschäftlichen und juristischen Bereich zu nutzen. Ich merkte, dass ich in vielen Situationen einfach deutsch dachte und auch oft und automatisch auf deutsch antwortete, da mir dies leichter viel und ich die deutsche Sprache viel besser beherrsche und mich auf deutsch

besser ausdrücken kann. Ich gewöhnte mich aber schnell dran und konnte mein türkisch in diesem Sinne auch verbessern und sogar im juristischen Sinne erweitern. Dadurch, dass mein Mentor aber ebenfalls deutsch sprechen konnte, hatten wir keine Probleme und konnten sogar bei Rechtsfragen oft Vergleiche zwischen der Türkei und Deutschland ziehen, da er das deutsche Rechtssystem kennt und auch zwischenstaatliche Fälle betreute, umso interessanter gestaltete dieser Umstand meine Praktikumszeit in der Anwaltskanzlei.

4. Alltagsleben

Auch nicht ganz uninteressant finde ich es, über das Alltagsleben in Istanbul zu sprechen. Zunächst einmal gibt es enorm viele Möglichkeiten was die Freizeitgestaltung angeht. Sowohl vom Besichtigen der zahlreichen Sehenswürdigkeiten als auch vom Bummeln an verschiedenen Orten, besonders in Taksim, an der bekannten Straßen Istiklal Caddesi kriegt man nie genug. Die Stadt ist sehr lebendig und schläft nie. Beim Ausgehen und Verreisen sind keinerlei Grenzen gesetzt und es gibt enorm viel Auswahl. Die Barkultur ist besonders in den Stadtteilen Besiktas und Kadiköy sehr ausgeprägt. Diese kann man auch eher als modern betiteln und werden eher von Studenten bevorzugt, da sich zumal auch Universitäten in diesen Gebieten befinden. Die schönen Sommerabende können also immer unterschiedlich gestaltet werden. Unzählige Cafés, Bars und Clubs für mehr Spaß, aber auch gemütliche Orte entlang des Bosphorus, um bisschen abzuschalten gibt es genügend. Dadurch, dass die Stadt sehr voll ist und eine hohe Einwohnerzahl hat, kann man oft das Bedürfnis haben, ein ruhiges Örtchen zu suchen, um die Menschenmenge zu umgehen. Dazu würde den Ort Üsküdar an der asiatischen Seite sehr empfehlen, wo man unmittelbar am Meer entlang spazieren kann und sich anschließend auf die von der Stadt zur Verfügung gestellten Kissen sitzen und mit Blick auf den „Kiz Kulesi“(Länderturm) entspannt Tee trinken kann. (BTW: Der Leanderturm ist ein Leuchtturm aus dem 18. Jhdt. und liegt in Istanbul etwa 180m von Üsküdar auf einer kleinen Insel im Bosphorus. Er gehört zu den Wahrzeichen der Stadt.

Im Großen und Ganzen ist die Stadt sehr vielfältig und die Menschen sind sehr barmherzig und gastfreundlich, man fühlt sich sehr wohl. Auch kann man sehr schnell viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern kennenlernen, da es sich zum Teil in eine Touristenstadt entwickelt hat und man wirklich Menschen aus ganzer Welt dort antreffen kann. Somit konnte ich oft auch Englisch reden, um mich mit Touristen unterhalten zu können. Diese Bekanntschaften auf den Straßen in Istanbul gibt es zahlreich und gestalten den Abend in einer gemischten Gruppe manchmal auch interessanter und spaßiger.



5. Evaluation

Bezüglich meines Praktikums und meines Aufenthalts gab es nicht wirklich eine schlechte Erfahrung, die mir in Erinnerung geblieben ist. Nur der Wohnungswechsel war etwas stressig, jedoch hat sich das sehr schnell klären lassen.

Meine Beste Erfahrung war definitiv der Arbeitsalltag meines Mentors, an dem er mich teilhaben lassen hat und ich somit eine reale Vorstellung von der Arbeit eines Rechtsanwalts bekommen konnte und ich diesen mochte und sehr interessant fand. Meine Vorstellungen und Pläne bezüglich meiner Zukunft, wo ich mir vorstellen kann, auch selbstständige Rechtsanwältin zu werden, haben sich nur bestätigt und auch die Rechtsgebiete in meiner Praktikumskanzlei (überwiegend Zivilrecht) fand ich auch sehr interessant und vielfältig in Rechtsstreiten. Insgesamt bin ich sehr froh darüber, dass ich mein Praktikum in Istanbul, besonders bei einem türkisch-deutschsprachigem Anwalt gemacht habe, der auch an der RUB studiert hat. Das hatte einen riesen Mehrwert für mich und konnte meine Berufsvorstellungen in diesem Bereich lenken und erweitern.

6. Fazit

Schließlich würde ich alles genauso machen und jedem raten ein Auslandspraktikum zu absolvieren, egal ob in der Türkei oder in einem anderen Land. Hauptsache man hat ein persönliches Interesse an diesem Land und Lust andere Kulturen kennenzulernen und diese Gelegenheit dieses Interesse mit dem Studium zu kombinieren ist noch einmal ein Pluspunkt oben drauf. Also jeder sollte sich trauen und einfach machen. Man sollte nur offen sein für alles und das bestmögliche aus dem Aufenthalt machen und es genießen.